

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.2025 folgenden

ANTRAG

Betrifft: Busampel bei Ampelanlage Kreuzung Böcklinstraße/Wittelsbachstraße; Versetzen der Haltelinie

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, in der Böcklinstraße vor der Ampelanlage bei der Kreuzung Böcklinstraße/Wittelsbachstraße eine Busampel anbringen zu lassen, damit die Busse früher losfahren können als der MIV. Gleichzeitig soll die Haltelinie für den Individualverkehr um mindestens 4 Meter nach hinten versetzt werden.

Begründung

Direkt vor der Kreuzung Böcklinstraße/Wittelsbachstraße befindet sich die Station der Buslinien 4A und 80A.

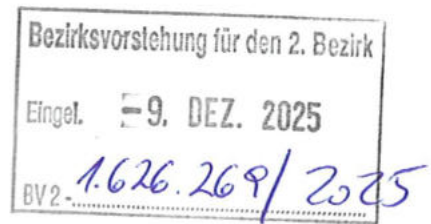
Da die Ampelschaltung an der Kreuzung Wittelsbachstraße/Schüttelstraße vermehrt zu Rückstau in die Wittelsbachstraße und in weiterer Folge in die Böcklinstraße führt, ist es den Bussen teils nicht möglich, aus der Station Wittelsbachstraße herauszufahren. Was zur Folge hat, dass die Busse die nächste Grünphase abwarten müssen, und so Verspätungen zustande kommen.

Eine Busampel, die den Bussen die freie Ausfahrt aus der Station vor dem Individualverkehr ermöglicht, und das nach hinten Versetzen der Haltelinie könnte für einen ungehinderten Verkehrsfluss sorgen und Verspätungen minimieren.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

Jacqueline Sinz - Bezirksrätin



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgenden

Antrag

Einbahnumdrehung Fugbachgasse

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass die Einbahn in der Fugbachgasse im Abschnitt Heinestraße – Mühlfeldgasse umgedreht wird.

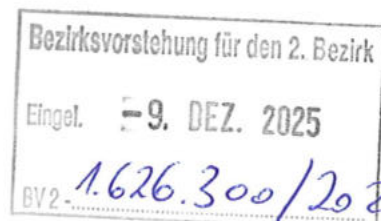
Begründung

Derzeit ist die Fugbachgasse im betreffenden Abschnitt eine Einbahn in Richtung Süden. Dies ermöglicht Kraftfahrzeugen, einen Schleichweg von der Mühlfeldgasse über die Zirkusgasse und die Blumauergasse zur Kreuzung Taborstraße # Obere Augartenstraße zu fahren, der sogar in Google Maps empfohlen wird. Damit kann die Ampel in der Heinestraße mit der Taborstraße umfahren werden. Dieser – häufig benutzte – Schleichweg hat einige große Nachteile.

- Beim Einbiegen von der Mühlfeldgasse in die Fugbachgasse schneiden manche Autofahrer:innen die Kurve und gefährden Radfahrer:innen, die am Radstreifen aus der Fugbachgasse Richtung Norden fahren.
- Bei der Überquerung der Heinestraße ist die Sicht nicht gut, weswegen es in den letzten Jahren dort schon zu einigen Unfällen gekommen ist.
- Der Schleichweg führt am Schulvorplatz der Volksschule Novaragasse in der Blumauergasse vorbei.
- Der Radstreifen gegen die Einbahn in der Blumauergasse ist ziemlich schmal. Begegnungen mit breiten Autos sind daher oft unangenehm.
- Und schließlich erzeugt ein Schleichweg auch eine unnötige Lärmbelästigung der Anrainer:innen – v.a. wenn Autofahrer:innen das Tempo erhöhen, um die Grüne Ampel an der Kreuzung Taborstraße # Blumauergasse zu schaffen.

Durch die Umdrehung der Einbahn in der Fugbachgasse könnten alle diese negativen Auswirkungen des Schleichwegs unterbunden werden.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.2025 folgenden

Antrag

Radständer Obere Donaustraße 23–27

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass im Nahbereich des neu eröffneten SPAR-Supermarkts in der Oberen Donaustraße 23–27 ausreichend Radständer in der Parkspur errichtet werden.

Begründung

Im November 2025 wurde im neu errichteten Leopoldquartier ein SPAR-Supermarkt eröffnet. Der moderne Nahversorger liegt in einem Wohngebiet mit hoher Bevölkerungsdichte.

Das gesamte Leopoldquartier wurde als nachhaltiges Stadtentwicklungsprojekt konzipiert und setzt auf umweltfreundliche Mobilität. In der unmittelbaren Umgebung des Supermarkts gibt es jedoch keine ausreichenden Radabstellanlagen für Kund:innen, die mit dem Fahrrad zum Einkaufen kommen möchten. Daher werden derzeit immer wieder Fahrräder von Kund:innen am Gehsteig abgestellt.

Um die nachhaltige Ausrichtung des Quartiers zu unterstützen und Radfahrer:innen eine sichere und bequeme Abstellmöglichkeit zu bieten, sollen vor oder neben dem Eingangsbereich des SPAR-Supermarkts ausreichend Radständer in der Parkspur errichtet werden.

Die Errichtung von Radständern entspricht den Zielen der Stadt Wien zur Förderung des Radverkehrs und würde einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität im 2. Bezirk leisten.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgenden

Antrag

Fahrradabstellanlage Fugbachgasse # Mühlfeldgasse

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass an der Kreuzung Fugbachgasse/Mühlfeldgasse, Höhe Mühlfeldgasse 9, eine Fahrradabstellanlage in der Parkspur installiert wird.

Begründung

Die Mühlfeldgasse ist derzeit für Radfahrer:innen sehr schlecht einsehbar. Besonders von der Fugbachgasse stadteinwärts kommend, ist die Kreuzung mit der Mühlfeldgasse eine Gefahrenstelle. Wenn Transporter, Kastenwagen oder hohe und breite Autos auf der Parkspur stehen, ist die Sicht auf die oft mit überhöhter Geschwindigkeit fahrenden Autos stark eingeschränkt. Dieses Problem kann mit einer Fahrradabstellanlage am Ende der Parkspur, auf Höhe Mühlfeldgasse 9, unterbunden werden, da diese niedriger ist und so ein besseres Einsehen in die Mühlfeldgasse ermöglicht. Das Verlängern der Sichtachse und das dadurch einhergehende verbesserte Einsehen in die Fahrbahn entschärft somit die Gefahrenstelle.



Nina Nöhrig - Klubobfrau

Janis Kremser - Bezirksrat



Bezirksvorstellung für den 2. Bezirk

Einzel. -9. DEZ. 2025

BV2 - 1.626.416/2025

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgenden

Antrag

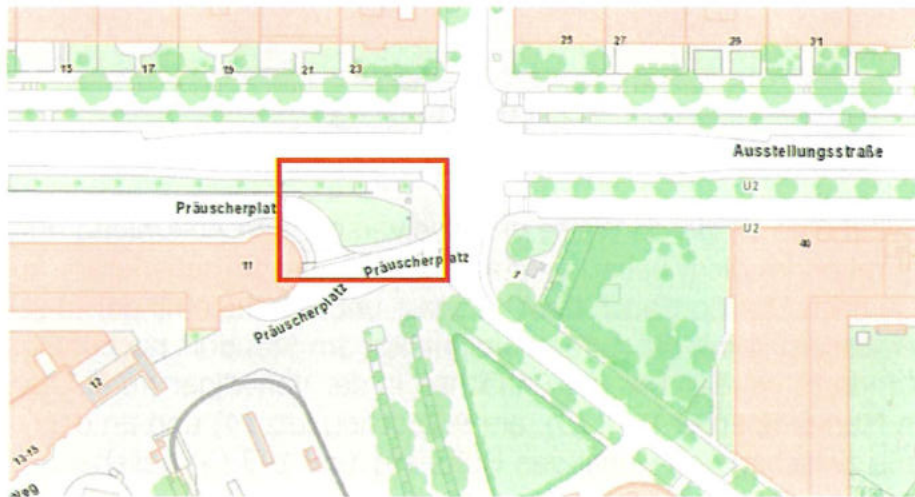
Tiny Forest

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass in der Leopoldstadt ein weiteres „Wiener Wäldchen“ nach dem Tiny Forest-Prinzip gepflanzt wird.

Begründung

Tiny Forest sind eine effiziente Weise um Biodiversität und Abkühlung durch Evapotranspiration im dicht bebauten städtischen Raum zu generieren. Außerdem können sie je nach Standort auch lärm-, abgas- und schadstofflindernd sein. All diese Faktoren verbessern somit die Aufenthaltsqualität am Standort nachhaltig. Als mögliche Standorte werden Rasengrünflächen in der Venediger Au (1), am Lily-Grün-Platz (2), im Manes-Sperber-Park (3), am Präuscherplatz (4) und an der Engerthstraße zwischen den Gebäuden Höhe 191 und 193 (5) gesehen.







Nina Nöhrig - Klubobfrau

Janis Kremser - Bezirksrat

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt von Grün, SPÖ, KPÖ Links, ÖVP, FPÖ stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.12.2025 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Kathrin Gaál, wird ersucht, ein Konzept für die Implementierung des Nachbarschaftsinitiative-Projekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ auch im zweiten Bezirk in Auftrag zu geben und die dafür notwendige Finanzierung durch die Stadt Wien sicherzustellen.

Begründung

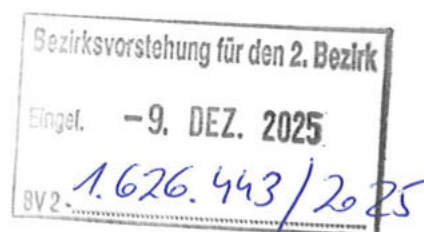
Laut Gewaltschutzbericht des Bundesministeriums für Inneres wurden im Jahr 2024 insgesamt 4.019 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen. Dies stellt zwar einen leichten Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren dar, von einem nachhaltigen Rückgang oder Trend kann jedoch keine Rede sein.

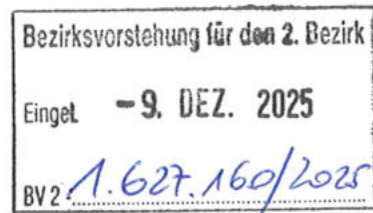
Partnergewalt betrifft alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen – und sie findet in allen Bezirken statt. Das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ wurde 2019 in Wien-Margareten ins Leben gerufen und hat sich seither in zwölf Bezirken erfolgreich etabliert. StoP organisiert Informations- und Aufklärungsarbeit an öffentlichen Orten, fördert Zivilcourage und stärkt die Interventionsbereitschaft in der Nachbarschaft. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Enttabuisierung von Partnergewalt bei und setzt gezielt im räumlich-sozialen Umfeld von Gewaltbetroffenen und – überwiegend männlichen – Tätern an.

Ziel ist es, dass Partnergewalt nicht länger geduldet, verschwiegen, ignoriert oder toleriert wird, sondern das soziale Miteinander sowie die Nachbarschaft als aktive Unterstützungstruktur gestärkt werden.

Bereits bestehende und gut funktionierende Projekte angesichts kontinuierlich hoher Gewaltzahlen auszubauen und nachhaltig zu finanzieren, ist sowohl ressourcenschonend als auch wirksam. Erfahrungen aus anderen Wiener Bezirken in der Gewaltprävention können in Kooperation mit StoP erfolgreich auf unseren Bezirk übertragen werden.

Da Gewalt nicht an Bezirksgrenzen endet, ist es dringend geboten, dass die Stadt Wien die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, damit auch im zweiten Bezirk das Projekt „StoP – Stadtteil ohne Partnergewalt“ gestartet werden kann. Trotz eines stimmeneinhelligen Beschlusses der Bezirksvertretungssitzung vom 15. November 2022 („Einführung StoP Leopoldstadt nach Evaluierung“) ist dies bislang nicht passiert, weshalb wir erneut verdeutlichen wollen, wie wichtig dieses Thema ist! Um allen Bezirksrät:innen konkretere Einblicke in das Projekt StoP zu geben sowie die Inhalte des Projektes vorzustellen, sollen Projektverantwortliche in eine Sitzung der Sozialkommission der Leopoldstadt eingeladen werden.





1

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß §23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am **16.12.2025** folgende

ANFRAGE

Betrifft: Raus aus Asphalt

Zwischen 2021 und 2025 wurden 100 Mio.€ Budget für das Programm „Raus aus dem Asphalt“ den Bezirken zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln wurde unmittelbar in den Grätzln Begrünung, Beschattung und Entsiegelung geschaffen.

Leider wurde dieses für die Bezirke so wichtige Programm ab 1.1.2026 auf Null gesetzt.

Um klimawandelanpassende Maßnahmen zu überlegen, hatten wir in der Bezirksvertretungssitzung v 30.9.2025 die Anfrage „Budget-Raus aus dem Asphalt“ 266.892/2025 eingebracht und angefragt, wie hoch die Teilsummen für Projekte für den 2ten Bezirk aus dem Gesamtfördertopf von 100 Mio Euro für 2021-2025 sind und nach einer Aufstellung der Projekte und Teilsummen angefragt.

In der Beantwortung unserer Anfrage durch SRin Novak, MA vom 18.11.2025 ergeben sich nun neue Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

SRin Novak, MA erkennt in ihrer Beantwortung, dass „die Gebarung der Bezirksbudgets dem Zuständigkeitsbereich der Bezirksvertretung unterliegen.“ Sie führt weiter aus, dass Beantwortungen zu Fragen, die den Bezirk bzgl. Projekte und Planungen betreffen, „in der Verantwortung und Kernkompetenz des Bezirks liegen“. Das bezweifeln wir nicht, beantwortet aber unsere Anfrage nicht.

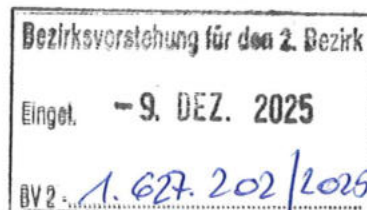
SRin Novak, MA ergänzt in ihrer Antwort, dass eine detaillierte Aufschlüsselung der Förderzusagen für den Bezirk nicht immer genau ersichtlich ist.

Diese Information führt uns zu weiteren folgenden Fragen, um deren Beantwortung wir bitten.

1. Aus welchem Grund ist eine detaillierte Aufschlüsselung von Förderzusagen nicht möglich?
 - a. Werden zugesagte Förderungen nicht in irgendeiner Form, wenigstens in einer Excel-Tabelle, von den jeweils noch vorhandenen Mitteln abgezogen, um nicht über die Maximalhöhe überzuschießen?

- b. Wie werden formal Förderungen abgerufen?
 - c. Bei welchen Stellen werden Förderungen abgerufen (Liste an fördernden Stellen Stadt und Bund)?
- 2. SRin Novak, MA beschreibt, dass das zuständige Büro der Geschäftsgruppe Stadtentwicklung mit dem Ersuchen um Stellungnahme angeschrieben wurde und nach dem Einlangen einer Antwort diese nachgereicht wird.
 - a. Ist die Anfrage erfolgt?
 - b. Wann kann mit einer Antwort gerechnet werden?

Nina Nöhrig - Klubobfrau Christine Fuchshuber - Bezirksrätin



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß §23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am **16.12.2025** folgende

ANFRAGE

Betrifft: Mistplatz der MA48 Dresdnerstrasse

Das Budget der Stadt Wien gerät aus den Fugen. Die Neuverschuldung der Stadt Wien wird 2025 ca. 3,25 Mrd.€, die Gesamtschulden der Stadt Wien ca. 15 Mrd. € betragen. Es werden harte Kürzungen im sozialen Bereich durchgezogen und bei den Bezirken insgesamt 17 Mio. € gekürzt.

Auch das Budget der Leopoldstadt für 2026 muss nachträglich um ca. 1 Mio. € gekürzt werden!

Im September 2025 – zur gleichen Zeit, als die ersten Kürzungen kolportiert wurden - fiel die Entscheidung, einen neuen Mistplatz für die Leopoldstadt in der Innstrasse um rd. 40 Mio. € zu realisieren statt den bestehenden, jedoch seit Jahren geschlossenen Mistplatz um ca. 4 Mio. € zu reaktivieren.

Aus diesen Umständen ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, **Herr Bezirksvorsteher**:

1. Planung:

- a. Wann wurde mit der Planung für einen neuen Mistplatz begonnen?
- b. Welche Stellen wurden mit der Planung beauftragt?
- c. Wer hat konkret die Planung eines neuen Mistplatzes in Auftrag gegeben?
- d. Welche Stellen und welche Personen trafen die Entscheidung für den neuen Standort Innstrasse 8-14?
- e. Wie – also nach welchen Kriterien und Maßstäben - kam die Entscheidung zustande, die Innstrasse 8-14 als Standort für einen neuen Mistplatz zu wählen?

2. Alternative Standorte:

- a. Lt. Aussage der MA48 wurden 8-9 Standorte geprüft. Welche alternativen 8-9 Standorte wurden konkret geprüft?
- b. Nach welchen Kriterien und Maßstäben wurden diese alternativen Standorte einer Prüfung unterzogen?
- c. Welche professionellen externen Stellen (konkret für Emission, Boden, Schall) wurden in die Prüfung mit einbezogen?

- d. In einer OTS v 18.11.2025 erklären GRin Anderle (SPÖ) und GRin Rychly (SPÖ), dass konkrete Fakten wie umfassende Prüfungen für Boden, Schall, Emission und Verkehr für den neuen Standort Innstrasse 8-14 sprechen. Wie sehen diese Fakten konkret aus?
- e. Wurden alle 8-9 alternativen Standorte nach o.g. Kriterien (konkret für Emission, Boden, Schall) geprüft?
- f. Bei welchen der o.g. Einzelwerten übertreffen diese den alten Mistplatz?
- g. Wo liegen die Prüfberichte für die o.g. Prüfwerte für Emission, Boden, Schall zur Einsicht auf?
- h. Welche Gründe sprachen gegen die abgelehnten Standorte?

3. Kosten:

- a. GRin Anderle (SPÖ) erklärte bei der Wiener GR-Sitzung am 18.11.2025, dass die Planung des neuen Mistplatzes Innstrasse 8-14 ca. 8 Mio. € kostet. Wie schlüsseln sich die Planungskosten von ca. 8 Mio. € konkret auf?
- b. Handelt es sich um Netto- oder Bruttokosten?
- c. Lt. OTS v 18.11.2025 der GRin Anderle (SPÖ) und GRin Rychly (SPÖ) wurden Gutachten, Prüfungen, Entwurfs-, Einreich- und Ausführungsplanung erstellt. Welchen Inhalt haben konkret die besagten Gutachten?
- d. Wieviel haben diese Gutachten gekostet?
- e. Wo liegen diese Gutachten zur Einsicht auf?
- f. In der Zeitung MeinBezirk von 28.11. gibt die Sprecherin der MA48 Auskunft über E-Tankstelle, Multifunktionraum, Reparaturcafe, etc. auf dem Gelände des neuen Mistplatzes Innstrasse 8-14. Wie sieht die Kostenaufstellung der kolportierten Gesamtkosten von 40 Mio. konkret aus?
- g. Wie hoch ist der Grundstückspreis für das ÖBB-Grundstück?
- h. Wie hoch sind die Kosten für die Unterkünfte der Mitarbeitenden?
- i. Nach welchen Kriterien wurde erhoben, dass Unterkünfte für 120 Mitarbeitende geschaffen werden müssen?
- j. Wie hoch sind die Kosten für die E-Tankstelle?
- k. Wie viele Ladestationen werden geplant?
- l. Wie hoch sind die Kosten für den Winterdienst?
- m. Mit welcher Lärm-Belastung rechnet man?
- n. Wie sieht der geplante Schallschutz aus?
- o. Wie hoch sind die Kosten für Schallschutz?
- p. Nach welchen Kriterien wird ein Multifunktionsraum geplant?
- q. Wie hoch sind die Kosten für diesen Multifunktionsraum?
- r. Nach welchen Kriterien wird ein Reparaturcafe geplant?
- s. Wie hoch sind die Kosten das Reparaturcafe?
- t. Welche Schulungen sollen gehalten werden?
- u. Welche Zielgruppen will man mit den Schulungen erreichen?
- v. Welche Stellen und/oder Vereine und/oder Personen sollen die Schulungen durchführen?

4. Größe und Sicherheit:

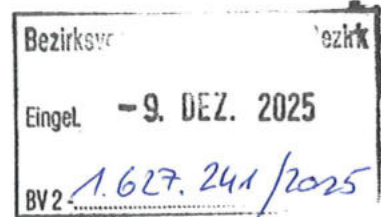
- a. Klimastadtrat Czernohorsky (SPÖ) behauptet lt. Kurier vom 18.11.2025: „Der bisherige Standort sei für einen sicheren Betrieb zu klein. Der neue Mistplatz benötige 6.600m².“

Der alte Mistplatz mit einem kleinen Teil der mittlerweile freien angrenzenden ehem. Tankstellenfläche beträgt jedoch 7.000m² und ist somit sogar größer. Wie lässt sich also o.g. Aussage belegen?

- b. Klimastadtrat Czernohorsky (SPÖ) behauptet in o.g. Artikel des weiteren: „Ein Prüfbericht des Stadtrechnungshofes habe ergeben, dass die erforderlichen betriebs- und sicherheitstechnischen Anforderungen nicht erfüllt werden.“ Welche betriebs- und sicherheitstechnischen Anforderungen werden konkret nicht erfüllt?
- c. Die Sprecherin der MA48 behauptet in der oben genannten Zeitung: „Nur die Innstrasse 8-14 habe des spezifischen Anforderungen eines modernen Mistplatzes entsprochen. Der alte Mistplatz lasse einen sicheren Betrieb nicht zu“
 - i. Wie sehen diese sog. spezifischen Anforderungen eines modernen Mistplatzes aus?
 - ii. Welche spezifischen Anforderungen können am alten Mistplatz nicht geschaffen werden?
 - iii. Aus welchen Gründen lässt der alte Mistplatz keinen sicheren Betrieb zu?

5. Gutachten

- a. Lt. Medienberichten wurden 2 Gutachten zur „Verkehrs- und sicherheitstechnische Variantenprüfung“ bei der Fa. „Traffix Verkehrsplanungs GmbH“ in Auftrag gegeben: Wer hat konkret dieses Unternehmen beauftragt?
- b. Ist es richtig, dass das erste Gutachten im Nov. 2021 in Auftrag gegeben wurde?
- c. Ist es richtig, dass das zweite Gutachten im März 2022 in Auftrag gegeben wurde?
- d. Aus welchen Gründen wurde dieses Unternehmen jeweils beauftragt und welche alternative Unternehmen wurden aus welchen Gründen nicht beauftragt?
- e. Wie hoch waren die Kosten für jedes dieser beiden Gutachten?
- f. Ist es richtig, dass 3 Varianten geprüft wurden: Variante 1: Ist-Stand Mistplatz Dresdnerstrasse, Variante 2: Erweiterung Dresdnerstrasse, Variante 3: neuer Standort Innstraße?
- g. Wie schneiden die Variante Dresdnerstrasse Erweiterung vs. Innstrasse in den Teilbereichen konkret ab bei:
 - i. Zu- und Abfahrt
 - ii. Ein- und Ausfahrt
 - iii. Trennung Kund:innen- und Lieferverkehr
 - iv. Anzahl Fahrzeuge
 - v. Sicherheit Kund:innen
 - vi. Platz
 - vii. Gefahrenpotential
 - viii. Arbeitsbedingungen
 - ix. Einfahrtsbereich
- h. Wo liegen diese Gutachten zur Einsicht auf?



3

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß §23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am **16.12.2025** folgende

ANFRAGE

Betrifft: Verfügungsmittel Bezirksvorstehung

Das Budget der Stadt Wien gerät aus den Fugen. Die Neuverschuldung der Stadt Wien wird 2025 ca. 3,25 Mrd., die Gesamtschulden ca. 15 Mrd. betragen. Es werden harte Kürzungen im sozialen Bereich durchgezogen und bei den Bezirken wird um Gesamt 17 Mio.€ gekürzt.

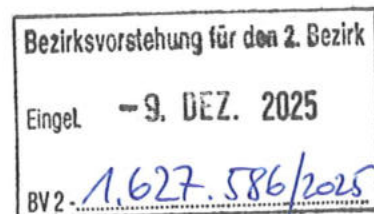
Auch das Budget der Leopoldstadt für 2026 muss nachträglich um ca. 1 Mio.€ gekürzt werden.

Um ausgabenseitig Disziplin darzustellen und Transparenz zu wahren ist es wichtig, die Ausgaben der Bezirksvorstehung nachvollziehbar darzustellen.

Aus diesen Umständen ergeben sich für uns folg. Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Für welche Zwecke und in welcher Höhe wurden die Verfügungsmittel im Jahr 2025 bislang ausgegeben?
2. Erhielten auch Vereine finanzielle Unterstützung und falls ja, welche Vereine wurden mit welchen Mitteln unterstützt?
3. Wurden auch Kunst- oder Kulturprojekte unterstützt und falls ja, welche Projekte wurden mit welchen Mitteln unterstützt?

Nina Nöhrig - Klubobfrau Michael Schuller - Bezirksrat



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Langsamfahrstellen der Tram in der Leopoldstadt

Auf der Website <https://la-wl.trainboard.at/tabelle> werden 188 Langsamfahrstellen von U-Bahnen und Trams in Wien angeführt (Stand September 2025). Diese Tabelle beruht auf einer Auskunft der Wiener Linien auf eine Anfrage nach dem IFG.

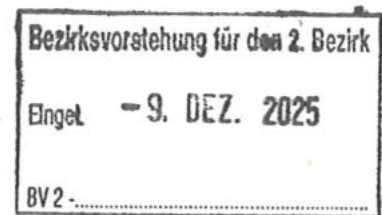
Fünf dieser Langsamfahrstellen befinden sich in der Leopoldstadt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wann soll die Langsamfahrstelle der Linie 2 in der Gredlerstraße (ONr. 10 bis Taborstraße) saniert werden?
2. Wann soll die Langsamfahrstelle der Linie 2 in der Taborstraße (ONr. 12 bis ONr. 18) saniert werden?
3. Wann soll die Langsamfahrstelle der Linie 2 in der Taborstraße (Novaragasse bis Rotensterngasse) saniert werden?
4. Wann soll die Langsamfahrstelle der Linie 2 in der Taborstraße (Taborstraße # Nordbahnstraße # Rebhanngasse) saniert werden?
5. Wann soll die Langsamfahrstelle der Linie 5 Am Tabor (Am Tabor # Rueppgasse) saniert werden?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 16.12.2025 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Masterplan Gehen Leopoldstadt

Im Rahmen des klimaaktiv Förderungsprogrammes des Bundes werden Investitionen für eine gehfreundliche Umgestaltung des öffentlichen Raums, bauliche, raum- und siedlungsplanerische sowie bewusstseinsbildende Aktivitäten, die zur Stärkung des Fußverkehrs beitragen, gefördert. Als Voraussetzung für den Erhalt der Förderung muss ein lokaler Masterplan Gehen für den Bezirk vorliegen, welcher im Bezirksparlament angenommen wurde.

Der Masterplan Gehen Leopoldstadt wurde im Oktober 2024 fertig gestellt und in der Bezirksvertretungssitzung vom 10.12.2024 stimmeneinhellig angenommen.

Im Masterplan werden u.a. folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Ernennung von Fußverkehrsbeauftragten zur Konzeption und Koordination von fußverkehrsrelevanten Maßnahmen im Bezirk
- Regelmäßiges (jährliches) Monitoring zur Überprüfung des Fortschrittes

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Haben Sie bereits eine Fußverkehrsbeauftragte für die Leopoldstadt ernannt?
2. Wenn ja, wer ist dies?
3. Wenn nicht, wann werden Sie das tun?
4. Gibt es bereits einen Monitorbericht zur Prüfung des Fortschrittes der Umsetzung des Masterplans Gehen Leopoldstadt?
5. Wenn ja, wann wird dieser Bericht der Öffentlichkeit bzw. der Bezirksvertretung Leopoldstadt vorgestellt werden?
6. Wenn nicht, warum nicht?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kampthner